

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühren:
Für die Einrückung einer Amal gepalteten Petitzeile 3 fr., bei 3maliger Insertion nur 2 fr. EM.
Expeditionsgebühren:
Batvanergasse, Horvath'sches Haus
Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stod.

Pränumerations-Bedingungen:
Für Post u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 kr.,
vierteljährlich 2 fl. 45 kr.
Mit täglicher Zustellung in's Haus
halbjährlich 6 fl. C. M.,
vierteljährlich 3 " "
Mit Postversendung halbjährlich
7 fl. 30 kr. C. M.
Vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. M.

Nro. 163.

Montag, 19. Juli.

1852.

Oesterreich.

Wien, Die „Presse“ schreibt: Ueber unsere gestrige, dem „Sch. M.“ entnommene Notiz, die künftige Gestaltung der Juden in Oesterreich betreffend, vernehmen wir heute aus sonst guter Quelle, daß manche Angaben des „Sch. M.“ sich vielleicht nicht in dem Maße, als sie in jenem Blatte hingestellt werden, bewahrheiten dürften. Es scheint nicht unwahrscheinlich, daß diese Notiz aus einer jener preussischen Federn geflossen sein dürfte, welche nicht müde werden, jede ihre Zwecke fördernde Verleumdung unter der Chiffre: „aus Oesterreich“ in die Welt zu senden.

Die „Oesterr. Korrespondenz“ summiert das bisherige Resultat der englischen Wahlen, und bemerkt dabei, daß bis jetzt noch immer 326 Wahlen, also fast die Hälfte der ganzen Summe des Parlamentes im Rückstande, und also die Prophezeiung der Whigblätter, daß das Kabinet in dem neuen Parlamente die Minorität haben werde, wenigstens vorzeitig sei. Aber selbst wenn dieses der Fall, so glaubt die „Korresp.“ schon deswegen nicht an ein baldiges Abtreten des gegenwärtigen Kabinetes, da es vorsichtig genug die Zollhandelsfrage als eine offene erklärt habe. Diese Erklärung bietet die Möglichkeit, die Politik dem Wunsche des Landes gemäß zu modifizieren. Und wenn auch wieder die Whigs an's Ruder kämen, so würden sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht sehr geneigt sein, das mühsam wieder hergestellte bessere Einvernehmen mit den Mächten des Continents wieder bloßzustellen, sondern es lieber vorziehen, mit ihnen Hand in Hand an der Bewahrung des allgemeinen Weltfriedens zu arbeiten.

Der in früheren Jahren erschienene, seit 1848 aber nicht fortgesetzte genealogische Hoffkalender wird für das Jahr 1853 wieder ausgegeben werden.

Die Banknoten-Fabrikation der Nationalbank wird durch eine Dampfmaschine von 20 Pferdekraft getrieben, welche in Verbindung mit 10 Druckpressen gebracht ist. Jede dieser Pressen, welche 9 Stunden des Tages in Bewegung erhalten wird, druckt 2000 Bogen, und ist kontrollirt durch ein außerhalb des Bereiches der Arbeiter angebrachtes Ziffernsystem, dergestalt, daß jeder Druck der Presse durch die sich verändernde Zahl dem Aufsichtspersonale ersichtlich ist.

Die organisatorischen Arbeiten für Kroatien und Slavonien sind, wie allgemein verlautet wird, verschoben worden, bis Sr. Majestät der Kaiser bei Allerhöchster Vereisung dieser Kronländer von den Zuständen und Bedürfnissen derselben sich zu überzeugen Gelegenheit haben wird.

Kürzlich sind mit der Nordbahn abermals sechs Auswandererfamilien, aus 30 Personen bestehend, abgereist, welche über Hamburg nach Amerika gehen und dem wohlhabenderen Bauernstande angehören.

In Prag besteht, wie wir bereits erwähnt, eine Kasse zu Darlehen ohne Hypothek für unbemittelte Gewerbsleute, welche jedoch rechtlich und fleißig sein müssen. Der Prager Stadtrath hat erklärt, daß die gedachte Anstalt eine große Zahl von Familien mit Substanzmitteln ausgestattet und viel dazu beigetragen habe, unter den Arbeiterklassen Sinn für Ordnung und Arbeit auszubreiten. In Folge dieser Resultate hat nach einer Korrespondenz des „J. d. D.“ eine Vereinigung von reichen Wiener Industriellen so gleich eine beträchtliche Summe subskribirt, um eine ähnliche Vorschusskasse in der Hauptstadt zu gründen. Schließlich fügt die „Pr. Ztg.“ hinzu, daß nach einer ihr vorliegenden Rechnung der Prager Vorschusskasse bis zum letzten Juni dieses Jahres 2155 Parteien mit 276,300 fl. C. M. theilhaft worden sind.

Deutschland.

In Stuttgart hat die zweite Kammer am 9. das Kriegsbudget vollends zu Ende beraten. Wie die beiden Tage zuvor hat sie auch diesmal fast alle von der Kommission beantragten Reduktionen angenommen. Einer Korrespondenz aus Stuttgart vom 10. zufolge ging daselbst das Gerücht von einem bevorstehenden theilweisen Ministerwechsel; indessen zweifelte man zugleich an der Glaubwürdigkeit dieser Nachricht.

Die Kasseler erste Kammer ist noch immer nicht vollzählig, so daß die Eröffnung der Kammern noch immer nicht stattfinden konnte. Die Landgrafen von Philippthal, die Fürsten von Isenburg und der katholische

Bischof von Fulda versagen ihre Theilnahme. In der zweiten Kammer bereiten mehrere Deputirte (Weinzler aus Fulda an der Spitze) einen Protest gegen den zu leistenden Eideid vor, da eine neue Verfassung erst noch geschaffen werden soll und sie durch einen vorherein geleisteten Eid die bestehenden Rechte des Landes nicht gefährden wollen.

Schweiz.

Basel, 11. Juli. Ein unverbürgtes Gerücht, meldet ein Korrespondent der „F. P. Z.“ läßt eine Deputation der Neuenberger Royalisten von der gemäßigten Fraktion sich nach Sanssouci begeben, um die Bitte vorzutragen, durch einen hochherzigen Verzicht die Wirren des gewerbefleißigen Ländchens, welches gegen die Neigung und Lebensweise seiner Bewohner in den Strudel der Politik hineingezogen worden, zu beenden. Da allseitig die Unvereinbarkeit eines Schweizerkantons mit einem preussischen Fürstenthum anerkannt worden, bleibe nichts übrig, als die eine oder die andere dieser Doppelgestalten zu beseitigen, und es lohne sich nicht der Mühe, wegen eines so kleinen Punktes den Weltfrieden zu gefährden. Weit mehr dürfte es im konservativen Interesse liegen, den Schweizerkanton als solchen dem Werk der Ordnung und Stabilität beizugefellen.

Frankreich.

Paris, 10. Juli. Der Maire von Nontron hat folgende spartanische Verordnung erlassen: „1) Es ist verboten sich zu betrinken. Es wird sonach Zedermann, der im Zustande der Trunkenheit, gleich viel an welchem Orte der Gemeinde getroffen wird, nach den Befehlen (?) bestraft werden. 2) Gasthofbesitzer, Wirthschaftsleute, Weinändler, Kaffeehauswirthe und alle Verkäufer von Getränken, bei denen betrunkene Personen angetroffen werden, sind einer gleichen Strafe unterworfen, und in schweren Fällen werden deren Etablissements sogleich geschlossen werden.“

Am 12. werden 100 Findelkinder, die für die Ackerbaukolonie in Algerien bestimmt sind, von Paris abreisen. Der Abbé Brumeaud nimmt noch 100 andere Kinder mit sich, die zur Ueberfiedelung nach Algerien von den Wohlthätigkeitsanstalten des Reichthums von Paris bestimmt worden sind. Was die dem Pater Brumeaud anvertrauten Findelkinder anlangt, so bezahlt die Verwaltung für jedes Kind 80 Cent. pr. Tag und dieses bis zum 18. Lebensjahr; dann werden sie aber noch nicht sich selbst überlassen, sondern erhalten Ländereien, die sie für sich bebauen werden. Die Zahl der bis jetzt in Algerien auf diese Art untergebrachten Kinder beträgt ungefähr 500.

In einer Pariser Korrespondenz heißt es: Jerome Bonaparte und sein Sohn Napoleon Bonaparte sind ebenfalls dafür, daß man von der bisherigen Politik zur Versöhnung einlenke, und da der Einfluß dieser Verwandten bei Louis Napoleon nicht gering ist, so erwartet man, daß er ihrem Rathe Berücksichtigung schenke. Die angebliche Milde gegen die zerstreuten Trümmer der demokratischen Partei wird durch Zwang der Verhältnisse mehr angerathen, denn daß sie den Trieben des Herzens entspringen wäre. Je gewisser die eventuelle Vereinigung aller royalistischen Fraktionen in Aussicht steht, um so notwendiger muß das Gouvernement sich andere Stützen im Lande suchen, und so sucht man allmählig die Demokratie an sich zu fesseln, und wird ihre Lieblinge, besonders jene, die bei den Massen Sympathie fanden, wieder aus dem Exil zurückzurufen. Es darf uns nicht überraschen, wenn wir Barbes und Louis Blanc bald wieder hier sehen.

Man erwartet, daß die Ernte im Allgemeinen sehr glänzend ausfallen werde, weshalb auch die Getreidepreise bedeutend heruntergehen. Indes hat sich die Erdäpfelkrankheit an vielen Orten wieder eingestellt, und ergreift selbst die sogenannten „Frühäpfel“, welche von dieser Krankheit bisher verschont geblieben sind.

12. Juli. Ganz Paris ist heute in Aufregung und zwar aus folgender Veranlassung. Die Eröffnungsfest der Straßburger Eisenbahn ist bekanntlich auf den 17. d. Monates angesetzt, ganz Paris wollte an diesem Feste theilnehmen und belagerte förmlich die Eisenbahnverwaltung um Fahrkarten. Da es rein unmöglich geworden, Alle zufrieden zu stellen, so sah man sich in die Nothwendigkeit versetzt, vorzüglich, um sei-

tens der Damen durch anscheinende Bevorzugung oder Zurücksetzung keinen Anlaß zu Mißvergnügen zu geben, dieselben ohne Unterschied vom Ehrenzuge auszuschließen. Wer die Pariser Damen kennt, wird leicht die dadurch erzeugte Aufregung begreifen. Es ist keine Uebertreibung, daß in dem Augenblicke die politische Welt sich ausschließlich damit beschäftigt — und die Börse macht sich dies zum Nutzen, um die steigende Neigung zu halten!

13. Juli. Die bevorstehenden Wahlen der Kreis-, Bezirks- und Gemeinderäthe bilden den Gegenstand des politischen Tagesgesprächs. Die Abgeordneten zur gesetzgebenden Körperschaft scheinen sich ziemlich zahlreich um die Vertretung der größeren Kreise, der kleineren Bezirke und der Gemeinden zu bewerben, werden aber darin von der Regierung nichts weniger als unterstützt. Die Legitimisten halten sich, mit wenigen Ausnahmen, fern von solchen Anwartschaften, gehorsam der von Frohsdorf ausgegangenen Weisung.

15. Juli. Der gefangene Araberhäuptling Bon Maza ist entwichen.

Großbritannien.

London, 11. Juli. Die Miliz für England und Wales wurde mittelst Dekret veröffentlicht, in der Londoner „Gazette“ auf 80,000 Mann festgesetzt. Hieron werden 50,000 Mann in diesem Jahre ausgehoben und 30,000 im nächsten Jahre. Das Dekret erstreckt sich weder auf Schottland noch auf Irland.

Um die Wiedererwählung von Lord R. Grosvenor und Mr. Bernal Osborne für die Grafschaft Middlesex zu sichern, sollen Lord Cavistock, Sir Anthony Northschild u. a. Führer der liberalen Partei große Anstrengungen machen, so, daß der Torykandidat Waldstone eine Wiederholung seiner Niederlage in Westminster erleben dürfte.

Die ungewöhnlich große Hitze, die wir seit 8 Tagen auszuhalten hatten — die Atmosphäre hat sich erst seit heute etwas abgekühlt — war Ursache an vielen plötzlichen Todesfällen. Es laufen darüber aus verschiedenen Theilen des Landes betrübende und merkwürdige Berichte ein.

Nach der Berechnung des „Globe“ sind bis heute gewählt: 222 liberale Freihändler und 157 Derby's-Isracliten. Da übrigens St. Alban und Sudbury das Vertretungsrecht verloren haben, so wird das neue Unterhaus nur aus 654 Mitgliedern bestehen.

Den „Spectator“ hat die Niederlage einiger parteilosen Kapazitäten ganz entnuthigt; er fürchtet, das Land werde ein Parlament von Nullen (nobodies) gebären: und obgleich eine Vertretung der Mittelmäßigkeit zuweilen recht gut zur Schöpfung gemeinnütziger Maßregeln taugt, dürfte, wie er meint, das „Gewebe der Persönlichkeiten“ im kommenden Unterhaus auch für diesen Zweck zu leicht und lose ausfallen.

Daß in Städten und Burgflecken die Bestechung wieder ihre schmutzige Hand im Spiele hatte, liegt in der Natur der Sache. Aber das Uebel scheint lange nicht mehr so arg zu grassiren, wie in früheren Jahren, geschweige wie in der Zeit der Reformbill. Lord Brougham's „Evidencebill“ — kraft welcher bei jedem Rechtsstreit Kläger und Beklagte als Zeugen vernommen werden dürfen — ist eine sehr wohlthätige Neuerung und wird die Untersuchung verdächtiger Wahlakte ungemein erleichtern. Dieses Gesetz soll die Bildung eines „Vereines von wohlhabenden Patrioten“ angeregt haben, der sich die Aufgabe stellt, auch in solchen Orten, wo kein Wahlkampf stattgefunden hat, den Stimmenschacher zu erspähen und gerichtlich zu verfolgen. Der „Standard“ nimmt diese Nachricht mit großem Beifalle auf und erläßt eine „Warnung an alle Kandidaten.“ Die Partei des „Standard“ hat übrigens die Warnung besonders nöthig.

Der große Hume, welcher am Freitag in Montrose ohne Kampf gewählt wurde, gab seinen Wählern eine lange und freimüthige Rede zum Besten. Ich habe meinen Theil Schmäzung erfahren, und das ist kein angenehmes Ding; und auch meinen Theil Entnuthigung, was noch weniger angenehm ist. Freunde, die ich 19 Mal unterstützte, fielen ab, wenn ich das 20. Mal ein Wort gegen sie sprach, und hätten dem alten Löwen gerne einen Fußtritt verfest, wenn's gegangen wäre. (Cheers und Gelächter.) Niemand war damit schneller bei der Hand als der ehemalige Premier, und doch bin ich Lord John Russell warm zugethan. Es ist wahr,

durch sein Hin- und Hergethun hat er mein und anderer Männer Vertrauen verschert, aber ich kann darum seine früheren Thaten nicht vergessen, und freue mich, daß er wieder für die City von London sitzt. (Cheers.) Ich glaube, wichtige Ereignisse schlummern in der Zeiten Hintergrund. Wir haben eine Regierung, die keine Grundsätze hat, oder sie verbirgt, bis die Gelegenheit kommt, neue Steuern denen aufzubürden, welche die Last am wenigsten tragen können. Ich werde mich gegen jede Art von Unterdrückung stemmen.

** 13. Juli. Nach der Berechnung von „Daily News“ ist das Ergebnis der Wahlen bis jetzt: 146 Derby-d'Israeliten und 227 liberale Freihändler. „Times“ zählt: 42 Liberal-konservative, 118 Ministerielle und 201 Liberale. Der „Herald“ zählt: 148 ministerielle und 206 oppositionelle Mitglieder, außerdem in Irland 8 ministerielle und 3 oppositionelle Vertreter. Im Ganzen habe die Regierung nur 22 alte Sitze eingebüßt und dafür 46 neue gewonnen. Gestützt auf diese Berechnung, prophezeit das ministerielle Blatt seiner Partei eine imposante Majorität, wenn das Ministerium im bisherigen Verhältnis zu siegen fortfährt.

** Nach Berichten aus Vigan war die Ruhe dort wieder hergestellt; freilich war die Stadt durch Truppen besetzt. Der Streit, der dort stattgefunden, entspann sich zwischen den Irländern und den Kohlengrubenarbeitern; wären die Truppen nicht zeitig herbeigekommen, so hätte man traurige Szenen zu beklagen. Auch dort war die Geschichte aus religiösen Antipathien entstanden. Zu Walsfield mußte ebenfalls die Aufrührerkräfte verlesen werden, und das Volk durch die Truppen aus den Straßen vertrieben werden, indem blutige Händel zwischen den Liberalen und Tories zu besorgen waren.

** 14. Juli. Nach der Berechnung von „Times“ sind bis jetzt gewählt: 50 liberal-konservative, 215 Liberale und 147 ministerielle Mitglieder. „Chronicle“ zählt 138 ministerielle und 257 nichtministerielle Vertreter. „Post“ rechnet in England 167 Ministerielle und 5 Liberale. „Chronicle“, welches in seinen irländischen Berichten weiter ist, zählt in den dortigen Burgstädten 11 Ministerielle und 21 Liberale, so daß die Hauptparteien in Irland sich bereits die Waage halten. Auf weiteren Zuwachs kann das Kabinet auf der katholischen Insel kaum mehr rechnen. Zwölf englische Grafschaften haben 21 Tories und 3 Liberale gewählt. Auf den beiden engl. Universitäten Cambridge und Oxford sind, wie im gewesenen Parlamente, Konservative und Liberale gleich stark vertreten.

Der „Globe“ zählt bis heute Mittag 239 liberale Freihändler und 191 Derby-d'Israeliten. Eine Zuschrift an den „Editor“ nennt 13 Mitglieder, welche der „Herald“ in seiner Liste eigenmächtig zu „Liberal-Konservative“ stempelt, obgleich sie sich zu den entschiedenen Gegnern des Kabinetes Derby rechnen.

** 15. Juli. Gladstone ist für Oxford und Edinburgh gewählt worden.

Dublin, 12. Juli. Den ganzen Samstag Abends wurde hier krawall. Große Trupps Buben und Weiber durchzogen die Straßen, mit lauten Lebehochs für Reynolds, und griffen die Häuser einiger Katholiken an, die für Grogan und Vance, die orangistischen Kandidaten, gestimmt hatten, und daher, wie es hieß, schlechte Katholiken, Apostaten und Verräther seien. Da die Protestanten ihren Triumph heute Abend durch eine Kundgebung feiern wollen, so fürchtet man, daß heute nicht die Gassenjugend, sondern der erwachsene Pöbel den Tumult erneuern dürfte.

Italien.

Turin, 13. Juli. Gerüchte eines bevorstehenden Staatsstreiches zirkuliren. Man erwartet nämlich die Ernennung von 20-30 Senatoren mittelst Ordonnanz um die Annahme des Ehegesetzes und anderer Gesetze auf Seite des Senates sicherzustellen. Nr. 82 der „Armonia“ ist mit Beschlag belegt worden, wegen eines dem Ehegesetze feindlichen Artikels.

** Aus Rom schreibt man der „Voss. Ztg.“ daß, statt die Anschuldigungen Baldassare's gegen den Finanzminister Galli zu prüfen, ein Prozeß gegen Baldassare selbst eingeleitet wurde, weil er das dem Papsie übergebene Promemoria ohne Erlaubniß der Zensur heimlich gedruckt habe. Es wurde ein Haftmandat gegen Baldassare erlassen, der aber, noch zeitig genug davon benachrichtigt, sich aus dem Staube machte. — In der Umgegend von Rom mehren sich die Widersegligkeiten der Bevölkerung gegen die Einhebung der neuen Steuern.

Spanien.

** Aus Madrid, 8. Juli, wird das Erscheinen einer karlistischen Freischaar von 30 zum Theil berittenen Reuten bei Teruel gemeldet. Man hat Truppen gegen sie entsendet.

Rußland u d Polen.

** Der neue Ukas über den Militärdienst des Adels theilt denselben in zwei Klassen, in die der Freiwilligen, diese sind verpflichtet 5 Jahre zu dienen und in die der Ausgehobenen, diese müssen mindestens 10

Jahre dienen. Hierauf folgen die Bestimmungen über Einziehung der jungen Leute und Vertheilung der freiwilligen und unfreiwilligen Dienstkandidaten in die Regimenter; die ersteren kommen in den Kaukasus, damit sie sich auszeichnen und avanciren können.

** Nach sicheren Nachrichten aus Kalkisch ist die Cholera daselbst im Aufhören. Was das Sonderbarste und wirklich auffallend bei dem diesmaligen Ausbrechen der Cholera daselbst genannt werden muß, ist, daß bei dem Eintritte der großen Hitze die Krankheit wie mit einemmale verschwunden war.

Städtischer Telegraph.

** Se. Majestät der Kaiser hat Samstag Emlin verlassen und setzte seine Reise am Bord des Dampfers „Erzherzog Albrecht“ längs der türkischen Grenze bis Orsova fort, wo Allerhöchstderselbe gestern eintrafen. — Von Orsova geht die Reise zu Wagen wieder nördlich über Mehadia und Karansebes; das Dampfboot kehrt über Pest nach Preßburg zurück, um dort Se. Majestät den Kaiser zu erwarten, und Allerhöchstderselben weitere Befehle entgegen zu nehmen.

** Wir können nun mit Bestimmtheit die Nachricht bringen, daß vom 1. kommenden Monats an „beschleunigte Züge“ auf der südböhmischen k. k. Staatsbahn (an die Stelle der bisher bestehenden bis auf weitere Bestimmung) verkehren werden. Indem wir die ausführliche Detailirung für morgen vorbehalten, beschränken wir uns heute auf die Mittheilung, daß der Postzug (Personenzug) von Wien um halb sieben Uhr abgehen und um halb 1 Uhr Nachts hier eintreffen wird. Der beschleunigte Personenzug wird von Wien um 7 Uhr früh abgehen und Nachmittags 3 Uhr 47 Minuten hier anlangen.

** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag (gegen 2 Uhr) wurden die Bewohner der Stadt durch Feuerlärm geweckt. In der Nähe der Teufelsmühle (in einer Stallung der L. Meierei) war Feuer ausgebrochen, und wurde dieselbe in Asche gelegt. Durch herbeigeeilte Hilfe gelang es bald dem weiteren Umsichgreifen des Brandes Grenzen zu setzen.

** Der Gemeinfinn scheint in manchen Schichten der Bevölkerung Dfens noch nicht in pyramidaler Weise ausgebildet zu sein, da fünf Haus-igenhümer auf der Landstraße wegen beharrlicher Verweigerung der entfallenden Gebühr bezüglich der daselbst eingeführten argandischen Lampen, vor dem resp. Bezirksgerichte zu erscheinen haben werden.

** Gestern konnten wieder die Lokaldampfsboote die Masse der nach dem Kaiserbade und der Margaretheninsel Lustwandierenden kaum fassen. Die letzteren haben bei dem gegenwärtig so niederen Wasserstande den Vortheil, daß sie nicht erst umschiffen müssen. Sollte sich die Aufstellung einer beschriebenen Schiffbrücke über diesen schmalen Donauarm während der Sommeraison nicht zu rentiren vermögen?

** Der Bau des großen Kanales in der Fabrikengasse, auf welchen schon im vorigen Winter der Konkurs ausgeschrieben wurde, wird kommenden Herbst in Angriff genommen, nach dessen Beendigung die durch das dort befindliche Sommertheater lebhafter frequentirte Gasse auch gepflastert wird.

** In der sogenannten „Neuen Welt“ oberhalb der Meislergasse fand gestern ein Kirchweihfest statt, bei dem es ganz so wie in der „alten Welt“ zugeht. Auch dort schien der Wahlspruch „Wer nicht liebt Wein, Weiber und Gesang, der bleibt ein Narr sein lebelang“ zur hohen Geltung gelangt zu sein.

** Wir glauben den resp. Eltern einen Dienst zu erweisen, wenn wir dieselben darauf aufmerksam machen, daß die Malerakademie des Herrn Marafion auch während der überall eintretenden Schulferien offen bleibt, und in allen Klassen des Institutes zu jeder Zeit Unterricht im Zeichnen, wie in der Malerei erteilt wird.

** Vorgestern kam im Nationaltheater die Oper „Attila“ (Text von Solera, Musik von Verdi) zur ersten Aufführung. Geschichte, Sage und Legende finden sich im Libretto breiartig zusammengequirlt, ohne daß der Verfasser der einen oder der anderen der genannten Ueberlieferungsweisen irgend ein eindrucksvolleres poetisches oder dramatisches Interesse abzugewinnen vermocht hätte. Der gefürchtete Egel lernt in Aquileja, das er zerstört, Dababella, die Tochter eines feindlichen Heerführers kennen, die um so leichter sein Wohlgefallen erringt, als sie ihm als Führerin zu dienen verspricht, um als Eingeborene desto sicherer die „Verrätherin“ spielen zu können. Daß die sonst so schlaue und gewiß sehr vorsichtige „Weisheit Gottes“ in die Falle geht, das ginge noch an, denn ist die Liebe blind, so konnte — meint vielleicht Sgr. Solera — der einäugige Hunnenführer desto leichter in diese moralische Starrsicht verfallen. Allein daß Dababella, im fortwährenden Einverständnis mit ihrem Geliebten Foresto, den von letzterem dem doppelt verhassten Attila gereichten Gisttrunk zur Erde schleudert, und so den Geliebten verrät, bleibt ein um so unerklärlicheres Räthsel, als in der ursprünglichen Bearbeitung die „Judith aus Aquileja“ schließlich dennoch dem „Holofernes“ (und zugleich „Nebucadnezar“) der tatarisch-

ta-mussischen Horden das Schwert in die Brust stößt. Daß dieser tragische Ausgange bei uns abgewendet wird, indem Dababella vor Ausföhrung ihres Vorhabens sammt den konspirirenden italienischen Häuptlingen in Fesseln geschlagen wird, ist eine licentia „nationalis“, deren Gebrauch die Regie dieser Bühne verantworten mag. Auf ein Jota Abgeschmacktheit mehr oder weniger kommt es übrigens bei solch' abstrusen Nachwerke auch gar nicht an. Ob nun Attila von Dababella's Dolchschick, oder von den grausamen Federstrichen der Solera-Verdischen Muse oder endlich, wie die Chronik überliefert, erhitzt von Lieb' und Wein, in der Hochzeitsnacht am Blutsurz stirbt, das bleibt sich ja am Ende gleich.

„Auch Patroklos mußte sterben, Wer war würdiger als er?“

Hat Sgr. Solera kein Meisterstück geltefert, so war Maestro Verdi so bescheiden, sich mit dem Librettodichter auf gleichem Niveau der Gehaltlosigkeit zu stellen, und es scheint, als habe er die obsoletesten Schablonen aus seiner, an dergleichen Dufendapparaten strotzenden Mappe hervorgeholt, und das dürre Gerippe mit farbenblassem Notenüberwurfe bekleidet, bloßumden Textdichternichtzuverbunkeln. Mangel an Ideenreife, an Charakteristik, an sangbaren melodischen Motiven, an Formenschntheit, so wie geräuschvolle, pretentöse Ansätze zu höheren Intentionen, die aber bald nach ermatteter Fantasiefluge erlahmen und in die Sandfläcken platter wie trivialer musikalischer Phrasen sich verlieren, dies sind die Merkmale, die diese, wie es scheint in vita Minerva gelieferte Dugendarbeit kennzeichnen. — Wir begegneten bloß drei Stellen, die in dieser Beziehung eine Ausnahme machten, und die wir, so wie die von der italienischen Operngesellschaft geschickene Aufföhrung, nach der zweiten Darstellung besprechen werden.

** Die tropische Hitze hat ihren störenden Einfluß auch im Bühnenleben zu äußern begonnen. So erkrankte vorgestern Hr. Wagner und mußte die Aufföhrung des angefordigten Schauspielers „Königstochter und Bettlerweib“ unterbleiben. Auch Hr. Restroy wurde nach seinem vorgestern im Dfaer Sommertheater stattgefundenen ersten Debut so von Heiserkeit befallen, daß das für gestern angelegte zweite Gastspiel desselben unterbleiben mußte. Dafür wurde daselbst (da auch hier wegen plötzlicher Heiserkeit des Frl. Alex. Calliano die Vorstellung der „Räuber“ nicht stattfinden konnte) „Uriel Acosta“ gegeben, wobei das ungemein zahlreich versammelte Auditorium Herrn Wagner mit verdienten Beifallspenden überhäufte.

** Herr Restroy, welcher Samstag im Dfaer Sommertheater in der Posse „Verrechnet“ von dem gedrängt vollen Hause rauschend empfangen und im Laufe der Darstellung unzählgemal hervorgerufen wurde, wird Mittwoch seine Gastspiele daselbst fortsetzen.

** Der besonders im Vortrage ungarischer Volkslieder so beliebte Sänger Herr Füredy ist nach Kaschau gereist, um an der dortigen Bühne in einigen Volksstücken als Gast aufzutreten.

** Das Engagement des Frl. Tomala am Nationaltheater wird schwerlich zu Stande kommen, da dieselbe nach Aussage ihrer hiesigen Verwandten bereits einen Kontrakt mit der Schweriner Direktion abgeschlossen hat.

** Frl. Ormi hat der Direktion des Nationaltheaters gekündigt und wird in Bälde von uns Abschied nehmen. Wir bedauern, daß wir einer so reich talentirten, zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden Kunstjüngerin verlustig gehen werden.

** Der sich für das Nationaltheater bildende Tenorist Hr. Szombati, welcher beim Probefingen nicht so glücklich war, sich den Beifall der früheren Regie zu erwerben, singt gegenwärtig bei der Temesvärer Oper. Die ihn am 8. d. in „Bellis“ als Almiral hörten, stellen ihm als Helventenor das günstigste Prognostikon.

** Es befinden sich bei Altosen die Rudera jener Wasserleitung, welche zur Zeit der Römer das Wasser aus der Quelle neben der jetzigen Pulverstampfmühle nach dem damaligen Aquinium leiteten, und dann in einem Keller bei dem Altosner Herrschaftshause die Ueberreste eines römischen Bades; die Steinäulen und sonstigen Verzierungen sind noch ziemlich gut erhalten.

** Das große an der Generalwiese gelegene Kalmars'sche Haus, mit seinem sehr ausgedehnten Hofraume, wird im Laufe dieses Sommers in eine Fabrik umgewandelt werden. (R. Bl.)

** Das k. k. Provianthaus ist bereits in das Gebäude der ehemaligen Maschinenfabrik, nächst der Walzmühle, verlegt worden.

** In Ungvár ist am 8. Juli in einem großen Herarialgebäude Feuer ausgebrochen, wobei ungefähr tausend Zentner Heu zu Grunde gingen. Zu gleicher Zeit brach auch in einem anderen Theile der Stadt Feuer aus, welches aber in Folge der schnell herbeigeeilten Hilfe soogleich unterdrückt wurde.

** Als Se. k. k. Apostolische Majestät auf Allerhöchstherrlicher Rundreise das Neograder Komitat besuchten, wurden nach altherkömmlicher Sitte dem Monarchen Proben von der Industrie des Komitates vorgelegt und als Zeichen der Huldigung zum Geschenke dargeboten. Die meiste Aufmerksamkeit erregte hierbei der aus der

Glasfabrik des Herrn Georg Zahn herausgegangene und ungefähr 18 Zoll hohe Pokal.

Der projektirte Tunnel vom Ende der Kettenbrücke an durch die Festung Ofen wird 240 Klafter lang, 5 Klafter breit und circa 6 Klafter hoch werden, und soll in 3 Jahren vollendet sein.

In der „Presse“ heißt es: Es befinden sich gegenwärtig mehrere größere Grundbesitzer aus Ungarn in Wien, um die zu Drainage-Versuchen nöthigen Werkzeuge zu anzuschaffen.

Das in Gran bestehende Untergymnasium ist laut Allerhöchster Verordnung vom 27. Mai l. J. zu einem achtklassigen Obergymnasium erhoben worden.

Freitag wurden in den Separatziehungen für die Silber- und Goldlose der großen Realitäten- und Geldlotterie nachstehende große Treffer gezogen: Nr. 187,156 20,000 fl.; Nr. 189,249 10,000 fl.;

Bei der vorgestrigen Haupt- und Schlussziehung wurden folgende größere Treffer gezogen: Nr. 89,041 200,000 fl.; Nr. 35,786 4000 fl.;

In der Graf Waldbheim'schen Lotterieleihe sind folgende Treffer gezogen worden. a fl. 25,000 Nr. 94,364; a fl. 20,000 Nr. 19,382; a fl. 1000 Nr. 72,635; a fl. 500 Nr. 85,019; 94,886; a fl. 100 Nr. 36,246, 75,096, 77,573, 93,359 und 96,264; a fl. 50 Nr. 12,572, 17,039, 19,262, 37,467, 46,219, 59,059, 61,355, 64,913, 94,566 und 100,308; a 40 fl. Nr. 1640, 4415, 8246, 16,572, 19,941, 26,317, 34,416, 41,831, 54,150, 55,289, 63,496, 76,355, 79,038, 79,970, 84,346, 87,404, 91,021, 92,597, 97,474 und 102,271; a fl. 30 Nr. 471, 718, 1484, 2254, 2652, 2915, 3426, 4380, 4594, 4744, 4887, 1998, 9280, 9397, 10,474, 10,510, 10,529, 10,709, 10,911, 11,467, 11,935, 12,063, 12,348, 12,420, 12,440, 13,282, 13,787, 14,242, 14,638, 14,779, 15,514, 15,763, 16,002, 16,126, 18,069, 26,680, 26,829, 27,904, 28,495, 28,750, 28,833, 30,037, 31,004, 31,243, 32,675, 33,484, 35,477, 35,900, 36,418, 36,815, 38,955, 39,116, 40,284, 40,527, 40,939, 40,993, 41,527, 42,320, 42,771, 42,927, 43,705, 44,707, 45,313, 46,718, 46,970, 48,168, 48,324, 49,427, 51,904, 52,007, 54,312, 54,351, 54,468, 55,877, 55,882, 56,054, 56,127, 58,336, 58,432, 58,744, 58,989, 59,719, 60,014, 60,866, 62,142, 62,716, 63,836, 64,183, 64,453, 64,744, 64,884, 64,919, 65,869, 66,094, 66,146, 66,816, 67,782, 68,600, 68,683, 68,891, 70,081, 70,348, 70,507, 71,685, 77,756, 78,924, 80,015, 80,145, 80,987, 83,166, 83,917, 84,178, 84,266, 84,693, 84,845, 85,106, 86,243, 87,622, 87,630, 87,711, 88,525, 88,774, 89,205, 90,266, 90,323, 90,523, 90,830, 90,888, 91,123, 91,552, 91,723, 93,500, 94,130, 94,224, 94,693, 95,416, 96,573, 97,116, 98,391, 98,999, 99,463, 99,595, 100,406, 101,010, 102,119, 103,223, 103,468.

Ein kleiner Vorfall, der Frä. Rachel in Berlin zustieß, bildet daselbst das Tagesgespräch und scheidet das Theater-Publikum in zwei Parteien. Nach dem ersten Akte der Phädra wurde ihr aus einer Loge ein Strauß weißer Lilien zugeworfen, den sie jedoch nicht aufhob.

In Potsdam konnte die zu Ehren der russischen Majestäten im Palais-theater zur Aufführung gebrachte Oper: „Die weiße Dame“ wegen Hitze nicht gespielt werden.

Nach der Meinung mehrerer französischer Naturalisten ist die Kartoffelkrankheit so wie die Traubenkrankheit vorzüglich dem Umstande zuzuschreiben, daß seit einigen Jahren der Frühling und Sommer sehr naß ausfallen.

Frankreich die Traubenkrankheit weichen, und zwar desto mehr, je mehr die Wärme stieg und dauernd sich behauptete. Diese Erscheinung ist zu wichtig, als daß sie in einem reichen Weinlande unbekannt bleiben sollte.

Tagesbegebenheiten.

Am Peter- und Paulstag gerieth am Bahnhofe zu Marburg ein Heizer des nachmittägigen Lastenzuges mit dem Fuße unter die Lokomotive. Mit der Kraft der Verzweiflung klammerte er sich an die Eisenstange der Stufen, brachte durch seinen Ruf den Führer zum Stehenlassen der Maschine und rettete sich so vor gänzlicher Zermalmung.

In Nemojan bei Klausnitz in Währen hat am 8. d. M. Abends ein bei dem Halblehner Peter Kowarzik bequartirter Gemeiner von Fürst Liechtenstein Husaren, da eben außer einem kleinen Mädchen Niemand anwesend war, den Israeliten Wilhelm Kobler, aus Neu-Klausnitz, der in das Haus gekommen war, aus unbekannter Ursache erschlagen, dessen Leiche im Stalle unter das Stroh vergraben und dann die Flucht ergriffen.

In dem Pariser Zirkus fuhr kürzlich der Luftschiffer Toutain in einem Ballon auf, an dessen Gondel unten ein Hafen angebracht war. An diesem hing mit einem Fuße und den Kopf nach unten der Akrobat Valanne, welcher bei der Auffahrt das Klappenhorn blies, als befände er sich in der natürlichsten Stellung.

Neulich gelangte an das Ulmer Kameralamt ein anonymes Schreiben mit dem Postzeichen „Frankfurt“ und einer Inlage von 545 fl. Nach dem Geständniß des Einfenders ist es eine Summe, um die er den Staat betrogen hat.

Wie sehr hin und wieder die gemeinste Spekulation beflissen ist, die sinkenden Fruchtpreise auf unnatürlicher Höhe zu erhalten, beweist ein Vorfall im badischen Krugthal, wo, wie der „Schw. Merk.“ erzählt, zwei Fruchthändler ihre an der Straße liegenden Kartoffelfelder mit Bitriolöl besprengt haben, um an dem Kraute derselben die täuschenden Symptome der Kartoffelkrankheit zu erzeugen.

Theater, Kunst und Literatur.

Von englischen Schriftstellern werden für das nächste Parlament wahrscheinlich Mac Aulay und Bulwer gewählt werden, ersterer von der Stadt Edinburgh, ohne daß er es verlangt, lekturer Kandidat in der Grafschaft Herts. Mac Aulay hat zum Glück wieder zwei Bände seiner Geschichte Englands vollendet.

In Irland hat die Subskription zu einem Denkmal Thomas Moore's bis jetzt 1000 Pfund Sterling eingetragen. Lord John Russell wird sich nach dem Wunsche Moore's mit der Herausgabe des Nachlasses und der Korrespondenz des Dichters beschäftigen.

Herr Meyerbeer soll sich in Paris wieder einmal mit der Inszenirung seiner neuen Oper „Die Afrikanerin“ beschäftigen. Es sind jetzt gerade 15 Jahre, daß sich dieses Gerücht zum ersten Male durch die Journale in dem musikalischen Publikum verbreitete.

Herr Ruppbaumer in Rom hat eine Maschine erfunden, mit der man in 12 Stunden anderthalb Millionen Zündhölzchen jeder Form verfertigen kann.

Miscellen.

Bei Zatrocyum, vier Meilen von Warschau, wurden dieser Tage in dem Flusse Narut die Reste eines Nammuths zufällig entdeckt. Diese Merkwürdigkeit wird nächstens in das Museum von Warschau befördert werden.

Auf der Insel Wight erblickte man ein seltenes Phänomen. Man sah nämlich in der Ferne auf dem Meere eine Menge Schiffe, die umgekehrt in der Luft zu schweben schienen, so daß die Maste in das Meer hineinragten.

Diese Spiegelung gilt den Inselwohnern als Vorläufer von Regenwetter.

Ein englischer Theaterunternehmer Herr Ellis ist eben nach Port Philipp mit einem vollkommenen Theaterapparat abgegangen, um in der Goldgegend selbst ein herumziehendes Theater aufzuschlagen. Eine ganze Truppe Schauspieler und eine Musikbande folgt ihm.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei ist kürzlich wieder ein Werk hervorgegangen, das von der im Ministerium des Handels herrschenden Thätigkeit und von dem gemeinnützigen Streben dieser hohen Verwaltungsbehörde abermals rühmliches Zeugniß ablegt.

Am 14. Mai wurde Calcutta von einem Sturme heimgesucht, wie seit 1842 kein so gewaltiger erlebt worden war. Mehr als 3000 Hütten wurden abgedeckt, eine große Zahl fester Gebäude beschädigt und 11 Menschenleben gingen verloren.

Kokal-Begweiser.

Nemzeti színház. Pest, hétfőn, július 19-én, 1852. 82 sz.

Özvegy vagyok.

Eredeti vigjáték 2 felvonásban. Irta Kövér Lajos. Személyek: Gondfi, Mákfi, Vidéki, Pézsesi, Bogdán, Gondlóné, Mákfiné, Ludmilla, Feleki, Szentpéteri, László, Tóth, Telepi, Miskolczi Julia, Latkócziné, Hubenainé.

Színésznő.

Vigjáték 1 felvonásban. Irta Fournier. Francziából fordította Bulyovszkiné. Dumesnille Françoise, színésznő, Jókainé, Luiza, keresztleánya, Bulyovszkiné, Dupuis, tölvényszéki irnok egy kis városban, Szilágyi Sándor, Alfréd, fia, Feleki.

Holnap kedden, július 20-án, béreltszünettel, másodszor: Az olasz opera-társaság második előadásul: Attila.

Opera 3 felvonásban, előjátékkal. Irta Solera, zenéjét Verdi. REINA ur vendégül a czinszerepben lesz szerencsés föllépni.

Sommertheater in Pest.

Montag, am 19. Juli 1852: Der Verschwender. Zauberpöffe mit Gesang und Tanz in 3 Akte, von weill. Ferd. Ratmund. Musik von Konrabin Kreuzer. Anfang um halb 6 Uhr.

Morgen Dienstag, am 20. Juli, im Interimstheater. Benefiz des Hrn. J. Wagner, k. k. Hofschauspieler Der Sohn der Wildniß. Romantisches Drama in 5 Aufzügen von F. Salm.

Sommertheater in Ofen.

4. Abonnement. 18. Vorstellung. Montag, am 19. Juli 1852: Doktor Faui's Hautkäppchen, oder: Die Testamentsklausel. Pöffe mit Gesang in 3 Aufzügen von F. Sopp. Anfang um 6 Uhr.

Freunden-Liste.

Angelommen im Gasthose: Zum „Palatin.“ Die Herren: Georg Mechy, Grundherr von K. Körs. — Det. Krista, Offizial a. Böhm. — Stephan v. Köpvy, von Kaschau, — David Szabó, Ingenieur v. Raab. Leo Samberger, Geistlicher aus Batern. — Aug. Köpfer, Pri-

vater aus Sachsen. — Die Frauen: v. Blaskovits sammt Familie, Grundfrau von Sz-Marton — Franziska Gerhardt, Grundfrau von Raschau. — Wilhelmine Szentgaly, f. f. Beamtenfrau von Wepfprim. — Anna Schneider, Gastgeberin von Arab.

„Zu den 2 Pistolen.“ Die Herren: Anton Cramess und Martin Ponger, Oxygießer aus Italien. — Michael Gangel mit Frau, Müllermeister. — Peter Gajdag, f. f. Beamter von Raab. — Joh. Bauer, Spitzenbändler aus Böhmen.

Fahrordnung

der zwischen Pest und Wien verkehrenden Personen und gemischten Züge seit dem 15. Mai 1851.

Abfahrt 7 1/2 Morgens (Personenzug). — Eintreffen in Wien Abends 6 1/4 Uhr.

Abfahrt 1/4 Uhr Nachmittags (gemischter Zug). — Eintreffen in Wien: Früh gegen 6 Uhr.

Abfahrt von Wien (Personenzug): Früh 7 Uhr. (gemischter Zug): 1/7 Uhr. — Eintreffen in Pest: gegen 8 Uhr Morgens.

Nationalmuseum.

Montag: Antiquitätenkabinett. Dienstag und Samstag: Bildergalerie. Donnerstag: Naturalien. — (Von Früh 9 bis 1 Uhr.)

Wiener Börsenkurse vom 17. Juli.

5% Metalliques	97 3/16	Ring-Budweiser	307
Anlehen v. 1: 51 L. A.	107 1/2	F. Esterh. 40 fl. R.	75
4 1/2% „ „ „ L. B.	110 3/8	F. Windischgrätz	21
Roofe v. 1839	88	Gr. Keglevich	9
„ „ 1834	131 1/2	Walstein-Rose	19 3/4
Bankaktien	224 1/2	Hamburg 2. M.	—
D.-Dampfsch.-Akt.	1365	Frankf. a. M. 3 M.	—
Lloyd-Aktien	791	London 3 M.	11.50
Nordbahn-Aktien	127	Paris 2 M.	—
Loggntzer „	229 1/4	Kass. Dutaten	25
Debenburger „	158 1/2	Russ. Imperiale	9.43
	64 1/4	Silber	18 1/8

Früchtenpreise von Wieselburg.

Am 8. Juli 1852.			
	Beste Qualität	Mittlere	Mindere
Preßb. Mezen. W. B. fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Weizen	10 15	9 15	8 15
Halbfrucht	7 15	7 —	6 30
Korn	7 45	7 —	6 15
Gerste	6 —	5 30	5 —
Safer	5 6	4 42	4 18
Rufurug	6 45	6 30	6 15

Abfag aller Gattungen Früchte und Zufuhr auch sehr gut. Wegen großer Hitze werden die Früchte warm, deshalb auch sehr große Noth an Fruchtmagazinen.

Marktpreise von Zombor.

Vom 9. Juli 1852.			
Weizen	beste	10 fl. 20 kr.	W. B. pr. Pr. M.
	mittlere	10 „ 16 „	„
	mindeste	10 „ 10 „	„
Halbfrucht	beste	8 „ 40 „	„
	mittlere	8 „ 36 „	„
	mindeste	8 „ 30 „	„
Korn	„	6 „ 50 „	„
Gerste	„	4 „ 40 „	„
Safer	„	3 „ 30 „	„
Rufurug	„	6 „ 20 „	„
Heu	„	5 „ — „	pr. n. S. Zentn.

Sparcassen.

Wiener Sparcasse: Eck der Universitäts- u. Kohlbaehergasse Nr. 490, 1. Stock.
Öfner Sparcasse: Fischersbad, Hauptgasse am Donau-Quai Nr. 80, 1. Stock. Beide täglich, mit Ausnahme v. Sonntag und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags für Einlagen und Rückzahlungen geöffnet.

Wasserstand der Donau am 18. Juli.

6 Schuh 5 Zoll 2 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saybir.

Nr. 163.

Pest-Ofner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

19. Juli 1852.

(432) In Hartleben's Verlag erscheint und in (3, 3) Buchhandlung in Pest, HARTLEBEN'S ist zu haben: die Fortsetzung des Belletr. Lesekabinetts wovon nun bereits 625 Lieferungen erschienen sind. Die P. T. Herren Pränumeranten belieben die rückständigen Lieferungen abholen zu lassen und auf die XXVI. Serie oder die Lieferungen 626—650 mit 4 fl. zu pränumerieren. Die neuesten Lieferungen enthalten und sind einzeln zu den beigesehten Preisen zu haben: Graf Blaubart. Von Paul Feval. Uebersetzt von Dr. Diezmann. Ein Band in 3 Lieferungen. 36 fr. CM. Die schwarze Hand. Roman von Ridderstad. Aus dem Schwedischen überseht von Arndt. 5 Theile vollständig in 4 Bänden. (13 Lief.) 2 fl. 36 fr. CM. Stuart von Dunleath. Eine Geschichte unserer Zeit. Von Mrs. Norton. Aus dem Englischen von Ditto v. Czarnowski. Vollständig in 3 Theilen. (9 Lief.) 1 fl. 48 fr. CM. Indie, oder eine Frau, die ihre Liebhaber wechselt. Von Henry de Kock. Uebersetzt von Dr. Langer. 2 Theile (5 Lief.) 1 fl. CM. Der Fürst. Historischer Roman von Ridderstad. Aus dem Schwedischen von Dr. Wachenhusen. 4 Theile (8 Lief.) 1 fl. 36 fr. CM. Meine Novelle, oder die Wechselfälle des englischen Lebens. Von Piffistratus Carton. Von Sir Edw. Bulwer. Aus dem Englischen von Ditto v. Czarnowski. 2 Theile (6 Lief.) 1 fl. 12 fr. CM. (Die Fortsetzung folgt in der nächsten Serie.) Der Schwarzwald. Roman von Paul Feval. Aus dem Französischen von Dr. Röbiger. 2 Theile (5 Lief.) 1 fl. CM. Das belletristische Lesekabinet zeichnet sich fortwährend durch die Aufnahme der ausgezeichnetsten Unterhaltungsschriften des Auslandes, insbesondere die eines Bulwer, der Emille Carlen, von Alexander Dumas, Paul Feval, Marquis v. Foudras, Gondrecourt, Paul und Henry de Kock, Wayne Reid, Fav. v. Montépin, Ridderstad, Eugen Sue, Warburton u. A. aus, zu deren Uebertragung die bewährtesten Uebersetzer, nämlich Ditto v. Czarnowski, Dr. August Diezmann, Dr. A. Langer, Dr. Legvé, Dr. Röbiger, Moshamer, Dr. Hans Wachenhusen, Ditto v. Wersikern u. A. gewonnen sind. Mit diesem empfehlenden Inhalt vereinigt sich die möglichst schnelle Ausgabe, durch welche wir schon sehr oft selbst dem Auslande zuvor gekommen sind; ferner ein größerer leicht lesbare Druck, gutes Papier und ein höchst billiger Preis. Diese Vorzüge haben dem Lesekabinet das Vertrauen und die Gunst des Publikums zugewendet, durch die es allein möglich war, den Bestand und Fortgang desselben bereits im sechsten Jahre zu erhalten, während wir einige Nachahmungen entsehn und erlahmen sahen. Wir werden kein Opfer scheuen, den nach Auf dieser auf die Leser der österreichischen Monarchie berechneten Unternehmung ferner zu erhalten und versichern denselben, daß wenn selbst zufällig ein wertvoller Roman in einer andern Auflage früher erschienen sollte, wir denselben dessungeachtet in unser Lesekabinet aufnehmen, so daß die geehrten Theilnehmer stets alle ausgezeichneten, der Aufnahme würdigen belletristischen Schriften in gleicher mit diesen Vorzügen ausgestatteter Ausgabe vereinigt finden werden. Auch steht jedem Lesefreund die Auswahl einzelner, ihm beliebiger Romane frei, wer sie aber im billigsten Preise durch Pränumeration erlangen will, beliebe auf die 26. Serie oder die Lieferungen 626—650 mit 4 fl. zu pränumerieren, wodurch jede Lieferung nur 10 fr. kostet. Dieser Pränumerationspreis hört mit Erscheinung der 642. Lieferung auf, und tritt dann der gewöhnliche Verkaufspreis mit 12 fr. für jede Lieferung ein.

Zwei Cassenzimmer, hübsch gemalt, sammt Sparherdfläche und Zugehör, sind Untere Donauzeile Nr. 23, im 1. Stock, auf Jakobi f. J. zu verlassen. 448—(1, 3)

Weingarten- und Obstbäume-Verkauf. In Szada ist ein theils neu angelegter, größtentheils aber frisch gegrabter Weingarten mit 1 Zimmer, Küche, Preßhaus und Brunnen zu verkaufen; in demselben sind 3 bis 4000 verkaufliche Obstbäume. — Auskunft wird erteilt am Seminarplatz im Gewölbe des Zuderbäders Hrn. Georg Klenovits, wo auch der detaillierte Plan zur Einsicht vorliegt. 442—(3, 3)

Eine Wittwe in den besten Jahren, wünscht in einem soliden Hause als Haushälterin oder Beschäftigten unterzukommen. Näheres: Futgasse Nr. 17, dritten Stock, Thür-Nr. 13. 445—(2, 3)

In Professor Engerth's technischer Privat-Zeichnungsschule wird auch während den Schulferien von 9—1 und von 3—7 Uhr täglich Unterricht erteilt. (443) (Neuemarktplatz Nr. 10.) (3, 6)

Joseph Kern aus Pest, bürgerl. Kunstschlossermeister, empfiehlt sich dem hohen Adel, den löbl. k. k. Militär- und Zivilbeamten so wie den verehrten Gesamtbewohnern seines hochberzigen Vaterlandes zu Bestellungen von allen Gattungen der von ihm aus Hofreisen verfertigten Zimmer-, Salon-, Garten- u. Kinder-Möbeln, so wie von Bilderrahmen jeder Größe und Façon; indem er zu den billigst festgesetzten Preisen eine vollständige, selbst mit Gold verzierte Salon-Möblirung vom Tage der Bestellung angefangen binnen 4 Wochen zu liefern verspricht. Auch ist baselbst ein eiserner Kiosk zu haben. Zugleich erlaubt sich der Gefertigte die Bemerkung, daß er bei der legthin stattgehabten Blumenausstellung für ausgestellte Garten-Eisenmöbeln mit der reichsten Prämie bedacht worden ist. Gegenwärtig befindet sich seine Möbelniederlage auf dem Christophplatzchen in der Ecke neben dem „weißen Schiff.“ allwo stets eine Anzahl von Sophas, Sesseln, Fauteuils, Betten, Bilder- und Spiegelrahmen u. s. w. vorräthig ist. Bestellungen von Auswärts wollen in frankirten Briefen gemacht werden, so wie bei jeder Bestellung ausdrücklich gesagt werden wolle, ob man die Möbeln zum Zerlegen wünscht oder nicht — Der ehrfurchtsvollste Fabrikant glaubt versichern zu können, daß er die vollste Zufriedenheit der P. T. Besteller und Abnehmer seiner Möbeln in aller und jeder Hinsicht auch erwerben werde. 351—(15, 22)

Beachtenswerth für Kapitalisten, welche ein kleines Kapital sicher und auf längere Zeit ausleihen wollen. Ein junger Mann, welcher ein sicheres Einkommen von fl. 1200 CM BB. ausweisen kann, sucht ein Kapital von fl. 2000 B. W. in 5 Jahren rückzahlbar, aufzunehmen. Rebit 6 Prozent Zinsen würde er jährlich fl. 400 CM Kapital abzahlen, und als Garantie eine Polizza auf obigen Betrag lösen. — Daraus Respektirende belieben mit genauer Angabe ihrer Adresse und unter der Chiffre A. M. D. poste 447—(1, 6)

Garantie für radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der Homöopathie von einem durch vielfährige Privat- und Spitalpraxis wohlverfahrenen hier angekommenen Homöopathen. — Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohnt: Leopoldstadt, Nador- oder Palatingasse im Zitterbart'schen auf Nr. 17. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis. 436—(10, 25)